



Echte Waffen- echte Ladungen

Der Name ist Programm: Beim Freedom Arms Shoot schießt man mit den Nobelrevolvern aus Wyoming – aber nicht nur ...

Matthias Recktenwald

Wenn der Oktober die Blätter bunt färbt, wenn ein Bayer Stahlziele in Form kleiner Schweine gelb lackiert, wenn sich der erste Revolverschuß einer Super-Magnum-Ladung mit Dachstuhl-liftender Druckwelle löst und ein breites Grinsen ins Gesicht

zaubert – dann weiß man, daß der Freedom Arms Shoot (FAS) begonnen hat.

Was da am 13./14. Oktober 2007 über die Bühne ging, bildet kein Turnier für Handcreme-Fetischisten, wie die Website www.freedomarmsshoot.de erklärt: "Wie steigert man eigentlich Magnum? Klar:

.454 Casull. Welche Waffe hält dies aus? Ein Freedom-Arms-Revolver. Und wer will so etwas schießen?" Eine nicht ganz ernst gemeinte Frage, sonst hätte der FAS 2007 nicht bereits zum elften Mal stattgefunden und sich nicht einen Ruf wie Donnerhall erworben: Selbst in den USA gibt es keinen solchen Wettkampf, wie

der eigens angereiste Gründer der US-Firma Freedom Arms (FA), Wayne Baker, erklärte.

Bei dem spektakulären Match stehen leistungsstarke Revolver in Super-Magnum-Kalibern im Vordergrund. Außer der Patrone .454 Casull geht es da auch um Kaliber wie .50 A.E., .460 S&W Magnum,

.500 S&W Magnum, .475 Linebaugh oder .500 W.E. sowie um Drehpistolen für Gewehrpatronen wie .45-70 oder .450 Marlin. Damit niemand zur Schmerzvorbeugung den Schmiedehammer-Kick dieser Patronen abschwächt oder gar zu Waffen in kleineren Kalibern greift, setzen die Regeln .454 Casull als Mindestkaliber und gnadenlose 2000 Joule als Mindestenergie fest. Das paßt zum Motto des Matches: "Real guns – real loads", echte Waffen – echte Ladungen.

Dennoch geht es beim FAS nicht mehr nur ums Verfeuern härtester Ladungen. Des Rät-

Cup", "Field Revolver", "Long Range Revolver" sowie "Flying Pigs" liegt das Mindestkaliber gar bei der vergleichsweise moderaten .357 Magnum. Und wem ein FA-Nobelrevolver zu teuer sein sollte – kein Problem: Die sind nur in SAR Target, Ladies Cup und FA-Cup Pflicht, die anderen vier Klassen lassen jede Art von Revolver zu. Sonst hätte man bei dem Turnier keine Ruger Super Redhawks, keine S & W's in .460 und .500 Magnum und schon gar nicht einen der raren, weil handgefertigten Riesenrevolver des Typs Pfeifer-Zeliska gesehen. Der aus Österreich kommende Gigant

verfeuerte Großwild-Gewehrpatronen in .458 Winchester Magnum, von denen schon manchem Jäger eine Packung fürs ganze Leben reicht.

Alles in allem bot der von Sponsoren wie Freedom Arms, den Messerfirmen Wenger, Victorinox und Cold Steel sowie dem Uhrenhersteller MB Microtech gesponserte FAS ein strammes Programm, zu dem zirka 70 Fans aus Deutschland, der Schweiz, den Niederlanden, den USA und aus Tschechien zur Schießanlage Philippsburg gereist waren. Moment – Philippsburg in Baden, nicht Elxleben in Thürin-

gen? Dazu Frank Reiche, Erfinder und Organisator des Wettkampfes: "Unser Umzug war von zwei Umständen beeinflusst. So kann man nun auch in Philippsburg die neue 200-Meter-Anlage nutzen. So etwas gibt es zwar auch in Elxleben, wo seit 2004 das Turnier stattfand. Doch im Unterschied dazu haben wir in Philippsburg kein Platzproblem. Dank der tollen Anlage, in die der Betreiber viel investiert, haben wir Raum und Möglichkeiten. Das beweist schon die Tatsache, daß wir 30 Bahnen auf 25 Meter und 16 auf 200 Meter zur Verfügung hatten."



sels Lösung: Nach wie vor müssen Teilnehmer des als "FA-Cup" bekannten Hauptmatches solche gnadenhammerartigen Ladungen verfeuern, doch ist in einigen Nebenmatches anderes zulässig. Ein Blick auf die diesjährige Ausschreibung zeigt, daß es neben dem FA-Cup noch sechs Matches gibt: etwa den "Super Magnum Cup" (Mindestkaliber .44 Magnum, Mindestenergie 1200 Joule). Und in den Kategorien "SAR Target Shoot", "Ladies

Oben links: Siegfried Heinrich beim Schuß mit seinem FA-Revolver. Unten: Solche gelb gestrichenen Schweinderl-Silhouetten dienen als Ziel bei dem von Klaus Hiendlmayer erfundenen Match "Flying Pigs" – es geht darum, sie möglichst weit nach hinten zu schießen. Im Hintergrund sieht man eins der Tierchen im Flug.

Fotos von Andreas Skrobaneck und Matthias Recktenwald



Auf fremden Pfaden: Eigentlich eher ein Fachmann für dynamische Disziplinen auf kurzer Distanz, versucht sich Heribert "Betze" Bettermann (l.) – unter dem wachsamen Auge von FAS-Organisator Frank Reiche – hier beim Schuß aus einem S & W 686 in .357 Magnum auf die 100 Meter entfernt hängenden Platten der Disziplin Field Revolver – und belegte gleich den dritten Platz.



Im Match zeigte sich wieder, daß solche leistungsstarken Revolverkaliber weniger Mochtegermanos als vielmehr richtige Könnner erfordern. Das galt bei den auf Zeit zu absolvie-

renden Parcoursabschnitten ebenso wie bei der Präzision. Bei "Field Revolver" hieß eine Distanz 100 Meter, zu treffen waren kleine Metallsilhouetten und eine Reihe allenfalls papierblattgroßer Metallziele. Und bei "Long Range Revolver"

runder ist unser Turnier hochklassig. Das beweist schon die Tatsache, daß zu den Teilnehmern fünf Schützen gehörten, die in der anspruchsvollen Kurzwaffen-Disziplin PPC/1500 den Grad eines Highmasters erreicht haben." Reiche sah sich als Organisator wie als Sportler gefordert: Im Finale des FA-Cup stand er Siegfried Heinrich gegenüber. Heinrich siegte; der Bayer ist der Mann, der da öfter als jeder andere den ersten Platz belegt hat.

So sehen Sieger aus: Siegfried Heinrich gewann das Finale des FA-Cup mit einer Summe von 127, einem Zähler mehr als Frank Reiche. Heinrich hält seinen FA in .454 Casull. Gut zu sehen: der Sonnenschliff des Hahns.

wartete eine Scheibe – nachdem das Geschoß 200 Meter weit geflogen war. Dennoch kamen dabei mit Kurzwaffen Gruppen zustande, die sich mancher Gewehrschütze stolz im Goldrahmen ins Wohnzimmer hängen würde.

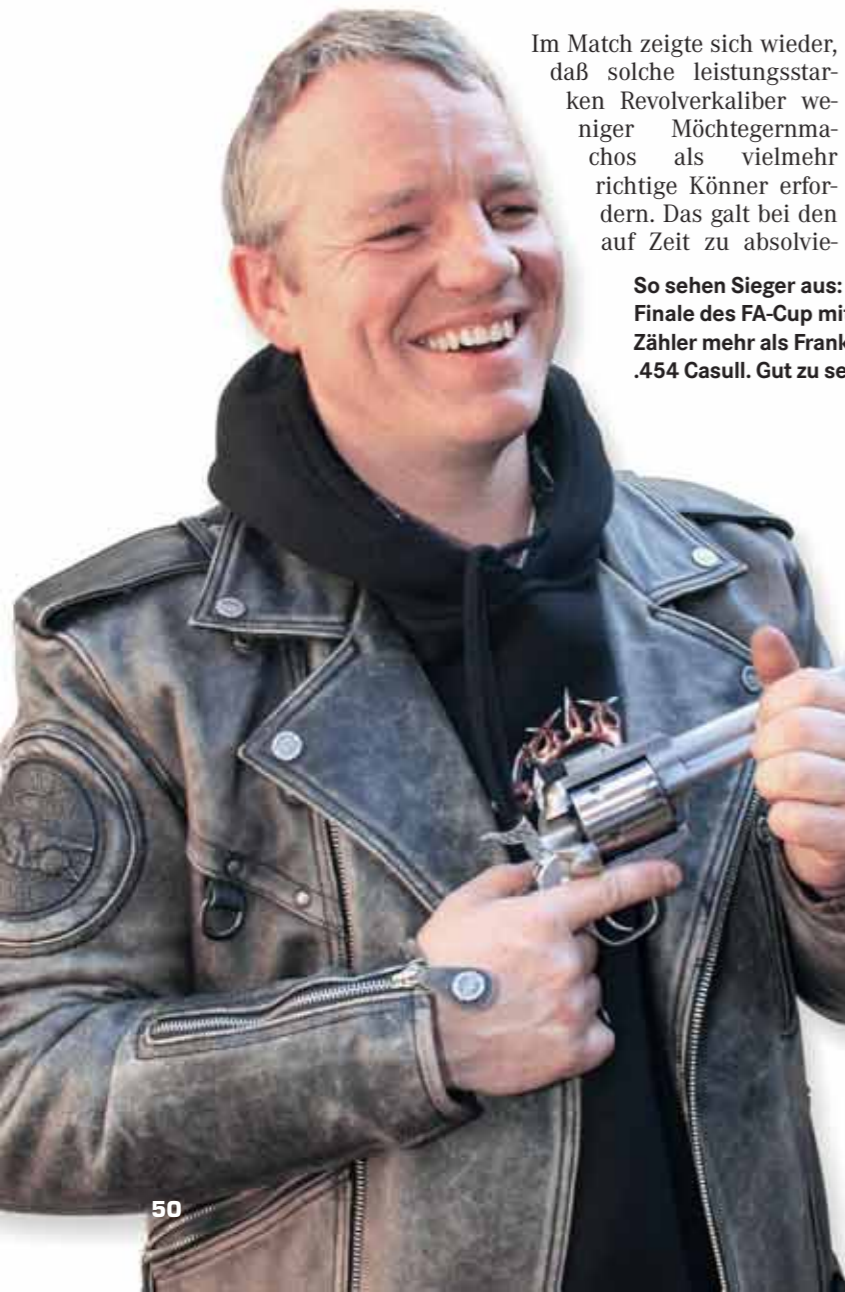
Das bewies etwa Sandra Biller, indem sie auf der 200-Meter Bahn mit ihrem FA M 83 in .357 Magnum sensationelle 288 Ringe erreichte; 300 Ringe wären das Maximum gewesen. Mit dem Traumresultat legte sie die Meßplatte um zehn Ringe nach oben. Bislang lag das Top-Ergebnis in der Klasse bei 278 Ringen. Überhaupt war das Niveau des FAS hoch – Reiche: "Bei allem Spaßcha-

Natürlich ließen es sich die FAS-Fans nicht nehmen, die Wucht ihrer leistungsstarken Waffen auszukosten – etwa beim legendären Schuß auf die "fliegenden Schweine" aus gelb gestrichenem Hardox-Stahl. Es geht darum, die Ziele möglichst weit nach hinten zu katapultieren: Schießkunst und Wiederladegeschick kombiniert mit Riesengaudi. Bei dem von Büchsenmacher Klaus Hiendlmayer aus Eggenfelden entwickelten Match-Abschnitt existiert eine kleine internationale Szene, die mit Leidenschaft von einem Match aufs andere neue Höchstleistungs-Ladungen austüfelt: Bei jedem Schuß gibt es markerschütternde Druckwellen, den Schützen reißt es die Arme senkrecht hoch, der Knall

wirkt urgewaltig – die Erde wackelt, die Sau fliegt, alle Beteiligten sind entzückt. Das gelenkzehrende Tüfteln hat sich zumindest für einen gelohnt: Rolf Dolder blies ein Stahlferkel mit seinem BFR-Revolver in .450 Marlin auf ein

neues Rekordmaß von 11,04 Metern ...

Und 2008? Reiche: "Der Wettkampf wird definitiv stattfinden. Ich habe mir bei der Heimfahrt schon Gedanken über ein neues Konzept gemacht." ☺



Sandra Biller (r.) gewann den Ladies Cup und legte mit 288 von 300 Ringen auf 200 Meter ein Super-Ergebnis vor – das diskutierte sie hier mit Wayne Baker, dem Gründer der Firma Freedom Arms.

Gemeinsam kommen wir durch!



Werden Sie Mitglied im



Weitere Infos bei:
Forum Waffenrecht e.V. · Landvogtei 1-3 · 79312 Emmendingen
Telefon 0 76 41-92 92 18 · Fax 0 76 41-92 92 30
info@fwr.de · www.fwr.de

UNIVERSAL SIG SAUER



X-CHANGE Holster-System

X-CHANGE ist das universelle Gürtelholster-System für verschiedenste Pistolen und Disziplinen. Es ermöglicht dem Schützen, unterschiedlichste Kurzwaffen-Holster und Zubehörteile über eine Schnittstelle am Gürtel im Handumdrehen an- und abzubauen.

Features:
– Clip-on/Clip-off-Schnell-Befestigung
– Disziplinen übergreifendes System
– Holster und Zubehörteile auch für Fremdfabrikate erhältlich und individuell kombinierbar

www.sigsauer.de

J. P. Sauer & Sohn GmbH – gegründet 1751 – Sauerstraße 2-6 – D-24340 Eckernförde, Germany – Tel. +49 (0) 4351 4710 – Fax +49 (0) 4351 471160